

Nach der Entlassung: Lebensrealitäten und Reintegration nach der Landesverweisung

*Jahrestagung der Die Schweizerische Kriminalistische Gesellschaft (SKG)
5th and 6th Juni 2025*

Emirhan Darcan Ph.D.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Institut für Strafrecht und Kriminologie

Universität Bern

emirhan.darcan@unibe.ch

Hinweis:

- Die Fotos zeigen reale Personen. Die Verwendung erfolgt ausschliesslich zu Präsentationszwecken mit entsprechender Zustimmung. Eine öffentliche Weiterverbreitung ist nicht gestattet.

Auf was für Menschen gestossen?

Die Ausgewiesenen – eine heterogene Gruppe

Herkunft und Integration in der Schweiz: Personen, die in der Schweiz geboren wurden bis zu solchen, die erst später eingewandert sind.

Soziale Netzwerke: Familienbindungen, Freundschaften, Wohngemeinschaften oder Einsamkeit.

Mentale Zustände: Emotionale Reaktionen auf die Ausweisung wie Schock, Verzweiflung bis hin zu Resignation.

«Sie können dich nicht ausweisen.»



Drei Phasen nach Ausweisung

1. Ankommen:

Schock, aber teils auch Euphorie und Hoffnung auf schnelle Rückkehr.

2. Übergang:

Realisierung der neuen Situation und Auseinandersetzung mit der eigenen Identität.

Zustand der Liminalität.

Zwei Möglichkeiten: **Ankämpfen** oder **Loslassen**

3. Akzeptanz:

Anpassung an neues Leben und Aufbau einer neuen Existenz.

Verdrängung von möglichen Traumata.

Lebenswelten der Ausgewiesenen: Raum I – II – III

Raum I

Geografischer Ort

Anatolische Kleinstadt

Soziale Konstellation

Mit Verwandten

Typ des Raums / Nutzung

Erste und unmittelbare Beschäftigung im familiären Umfeld

- **Druck der Gemeinschaft ('Mahalle Baskisi'):**
 - Rückkehr zu den anatolischen Städten
 - Engmaschige Gemeinschaften
 - Erwartungen der lokalen Gemeinschaft und Kontrolle.
 - Einmischung in das persönliche Leben und die persönlichen Entscheidungen.
 - Das Gefühl, überwacht oder beurteilt zu werden
 - Stress und Unsicherheit während der Resozialisierung
- **Stigmatisierung:**
 - Etikettierung als "Versager" oder "Aussenseiter".
 - Negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das Selbstwertgefühl.

Raum II



Geografischer Ort

Metropole (z. B. Istanbul)



Soziale Konstellation

Ausgewiesenen-WG's



Typ des Raums / Nutzung

Wohngemeinschaft, geteilte Lebensrealität
nach der Haft

Gemeinschaft als Unterstützung

Raum III

Geografischer Ort

Nach individuellen Präferenzen gewählt

Soziale Konstellation

Subjektiv bestimmt

Typ des Raums / Nutzung

Selbstgewählte Wohnform basierend auf
persönlichen Vorstellungen und
Bedürfnissen

Schicksale wie jenes von Hasan

Folgen der Ausweisung

- **Die Herausforderungen erstrecken sich über vier Dimensionen:**
 1. Einzelne
 2. Familie
 3. Gemeinschaft
 4. Staat
- **Vernetzte Natur:**
 1. Herausforderungen in einer Dimension können als Katalysator für Probleme in einer anderen dienen.
 2. Einige Herausforderungen bleiben während des gesamten Wiedereingliederungsprozesses bestehen.

«ins Ausland geworfen.»



Obligatorischer Militärdienst

- **Unmittelbar anstehende rechtliche und administrative**

Fragen:

- Bei der Ankunft auf dem Flughafen.
 - Inhaftierung aufgrund nicht erfüllter militärischer Verpflichtungen.
-
- **Auswirkungen auf die Wiedereingliederung:**
 - Stress und Unsicherheit.
 - Kann die Eingewöhnung in das zivile Leben verzögern.

Sprachbarriere

- **Kommunikationsschwierigkeiten:**
 - Begrenzte Kenntnisse der türkischen Sprache.
 - Verwendung von Schweizerdeutsch oder Dialekten, die nicht geläufig sind.
- **Auswirkungen auf die soziale Integration:**
 - Beeinträchtigt alltägliche Interaktionen.
 - Führt zu Missverständnissen und sozialer Ausgrenzung.

Herausforderungen bei der Unterbringung

- **Unmittelbarer Bedarf an Unterkunft:**
 - Abhängigkeit von der Familie oder von Verwandten.
 - Mangel an stabilen Wohnmöglichkeiten.
- **Risiken im Zusammenhang mit Instabilität:**
 - Erhöhte Wahrscheinlichkeit der Rückfälligkeit.
 - Emotionaler und psychischer Stress.

Familienbeziehungen

Die Rolle der familiären Unterstützung:

- Bietet emotionale und logistische Unterstützung.
- Unerlässlich für die Deckung des unmittelbaren Bedarfs.

Potenzielle Quellen von Spannungen:

- Angespannte Beziehungen aufgrund einer langen Trennung.
- Unterschiedliche Erwartungen und Missverständnisse.

Herausforderungen bezüglich Erwerbstätigkeit

- **Hindernisse für die Anstellung:**
 - Lücken in der Beschäftigungsgeschichte.
 - Mangel an lokaler Berufserfahrung.
 - Probleme mit der Sprachkompetenz.
- **Wirtschaftliche Wiedereingliederung:**
 - Schwierigkeiten, stabile, gut bezahlte Arbeitsplätze zu finden.
 - Abhängigkeit von begrenzten Möglichkeiten, wie z. B. Call Centern.

Mangel an professionellen sozialen Unterstützungsdiensten

- **Fehlen von strukturierten Programmen:**
 - Keine offizielle Wiedereingliederungshilfe nach der Rückkehr.
 - Rückgriff auf informelle Netzwerke.
- **Bedarf an neutralen Kontaktstellen:**
 - Professionelle Beratung und Betreuung.
 - Unterstützung bei rechtlichen und administrativen Fragen.

Sucht und Gesundheitsprobleme

- **Herausforderungen bei Drogenmissbrauch:**
 - Gefahr eines Rückfalls ohne Unterstützung.
 - Begrenzter Zugang zu Behandlungsprogrammen.
- **Gesundheitliche Belange:**
 - Probleme mit der psychischen Gesundheit aufgrund von Stress und Isolation.
 - Bedarf an psychologischen Unterstützungsdiensten.

Schlussgedanken

- **Wichtige Punkte:**
- **Keine Vorbereitung auf Realität nach Ausweisung**
 - **Notwendigkeit einer gerechten Behandlung und Unterstützung**
 - Sicherstellung, dass alle Gefangenen faire Chancen erhalten.
 - **Erfolgreiche Reintegration kommt beiden Gesellschaften zugute**
 - Verbessert die Sicherheit und den sozialen Zusammenhalt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit